

Innerrhoder Totentafel 2021

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **63 (2022)**

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Innerrhoder Totentafel 2021

Achilles Weishaupt (†)

Bigler, Heinz Karl

* 17.1.1949 Bern, † 20.12.2021 Appenzell (Kreuzhofstr. 4), des Charly, im Militärdepartement angestellt, und der Hedwig geb. Hermann, ref., von Worb BE. oo 1981 mit Christa Dörig, von Appenzell AI, des Emil, «Edelwiis-Emil», Posthalters in Weissbad. Aufgewachsen in Muri bei Bern. Nach der Primar- und Sekundarschule Besuch der Handelsschule in Bern während eines Jahres und Ausbildung zum Sportlehrer an der Sportschule in Magglingen (1967–69), anschliessend zwei Jahre lang militärische Ausbildung (Panzerergrenadier, zuletzt im Grad eines Oberleutnants). B. wurde als Fussballspieler bekannt (1968 BSC Young Boys, 1969 FC Thun, 1970–71 FC Minerva Bern, 1972–77 FC St. Gallen). Danach war er auch als Trainer bei Fussballvereinen tätig, so beim FC Appenzell (sieben Jahre), FC Montlingen (1981–84), FC St. Gallen (1991–92), FC Schaffhausen (1992–94), FC Gossau (1995–96), SC Brühl (1997–98) und FC Winterthur (1998). Am 10.1.1972 wählte der Schulrat von Appenzell in ihm erstmals einen eidgenössisch diplomierten Sportlehrer, eine ideale Kombination für den damaligen Spieler des FC St. Gallen. In dieser Funktion war er tätig für alle Altersstufen bis zu seiner Pensionierung (2014). Grossartiger Sportlehrer, dessen Priorität es nach eigenen Worten war, den Schülerinnen und Schülern, mit denen er all die Jahre hinweg immer offen und vertrauensvoll umgegangen war, die Freude und den Spass am Sport nicht zu nehmen, sondern diese sorgfältig zu bewahren. Vor mehr als 40 Jahren führte er in Appenzell Fussballcamps für interessierte Knaben ein, was sich dort bald einmal zu einem grossen Bedürfnis bei fussballbegeisterten Kindern und Jugendlichen entwickelte. Mitwirkung beim Bau des Hallenbades (fast 30 Jahre im Verwaltungsrat) wie auch in der Planungskommission der Sporthalle Wühre und deren Aussenanlage. Gründungsmitglied der SVP Appenzell Innerrhoden. Freundliche Auskunft von Christa Bigler-Dörig (Witwe), Appenzell, vom 1.5.2022; Hans Jürg Etter, in: AV vom 3.7.2014, S. 5.

Bischofberger, Franz Karl («Sass»)

* 14.11.1949 Appenzell, † 21.9.2021 St. Gallen (zuletzt wohnhaft gewesen: Konkordia, Engelgasse 7, Appenzell), kath., von Appenzell AI. Sohn des Gustav Emil, Drogisten und Bezirkshauptmanns, und der Maria Emilie geb. Bösch. oo 1978 mit Irene Breitenmoser, des Franz Josef, Landwirts. Aufgewachsen in Appenzell an der Weissbadstrasse. Nach der Primarschule in Appenzell Besuch des dortigen Kollegiums (1970 Matura). Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich (1975 Lizentiat). 1978–92 Untersuchungsrichter des Kantons Appenzell Innerrhoden, danach bis 2012 als Rechtsanwalt tätig gewesen in Appenzell (am 10.11.1992 Eröffnung eines Advokaturbüros) und in Teilzeit in St. Gallen (bei Andreas Eisenring an der Rosenbergstr. 87). Mitbegründer der Gruppe für Innerrhoden (GFI), die 1969 unter dem Namen «Jungbürger AI» entstanden ist (1976–78 Präsident). 1980–94 Mitglied des Grossen Rates (äusserst diskussions- und debattierfreudig), 1983–94 im Bezirksrat Appenzell, 2001–09 Präsident der Korporation Forren, 2002–07 Hauptmann der Rhode Lehn. B. galt in seinen jüngeren Jahren als talentierter Leichtathlet, vor allem im Stabhochsprung, war als Handballer sehr aktiv und leitete als solcher die Gründung der Handballriege des TV Appenzell ein. War kulturell sehr interessiert, besonders an einem aktiven Dorfleben und an der Bewahrung des Brauchtums; hat auch Ausstellungen in seinem Wohnhaus organisiert (1984, 1989); Sammler von alten Blechspielzeugen. Freundliche Auskünfte von Roland Inauen, Steinegg, u. von Hanspeter Koller, Schwende, beide vom 13.4.2022, sowie von Irene Bischofberger-Breitenmoser (Witwe), Appenzell, vom 14.4.2022.

Ebneter, Bertha Wilhelmina (Mina)

* 30.4.1929 Appenzell (Hirschberg), † 12.4.2021 Appenzell (Mooshaldenstr. 6), kath., von Appenzell AI. Tochter des Johann Josef, Landwirts und Schweineschneiders, und der Franziska Josefa geb. Breitenmoser. Aufgewachsen auf dem «Hölzli» an der Alten Eggerstandenstrasse. Nach der Primar- und Realschule in Appenzell (bis 1944) ein Jahr lang als Au-pair-Mädchen in der Romandie, danach acht Jahre lang beschäftigt im Broderies-Geschäft ihrer Tante auf dem Bürgenstock. Nach «Wanderjahren» Ausbildung zur Primarlehrerin im Theresianum in Ingenbohl, wo sie auch die Liebe zur Kunst, so fürs Zeichnen und Malen, entdeckte. Zuerst zwei Jahre als Lehrerin tätig in Reinach, 1965–91 in Appenzell (zuerst die dritte Klasse, ab 1973 die erste und zweite Klasse); in Erinnerung als gut ausgebildete, engagierte und beliebte Lehrerin, die bisweilen aber auch resolut sein konnte. E. betätigte sich nach Absolvierung verschiedener Kurse, so bei den Künstlern Josef Ammann und Karl Fürer, ab 1985 als leidenschaftliche Malerin («Malen war für sie stets auch Befreiung, Emanzipation und ein Weg zu sich selbst», Martin Preisser in «Tagblatt» vom 15.6.2012); Aquarelle mit Blumensujets, Landschaften und Häusern, aber auch Aktmalerei; Ausstellungen u.a. in Appenzell in der «Eintracht» (2002) und im Spital (2003, 2010) wie auch in St. Gallen im Frauenpavillon (2012). Kulturell sehr interessiert, aber auch gegenüber Politik und Gesellschaft. Freundliche Auskünfte von Ottilia Dörig-Heim, Appenzell, u. von Roland Inauen, Steinegg, beide vom 13.4.2022; Monica Dörig, in: 200 Jahre Mädchenbildung Appenzell Innerrhoden, 100 Jahre Schulhaus Chlos Appenzell, 2011, S. 50.

Fässler, Jakob Anton («Fässles-Jock»)

* 10.6.1939 Appenzell (Lehn, Althus), † 14.11.2021 Steinegg (Gschwendes 1), kath., von Appenzell AI. Sohn des Johann, Bauern, und der Franziska Josefa geb. Inauen. oo 1968 mit Yvonne Schmid, des Robert, Inhabers einer mechanischen Werkstätte, von Oberegg AI, wo sie auch aufgewachsen ist. Aufgewachsen in Appenzell am oberen Lehn. Nach der Primarschule in Meistersrüte, der Realschule in Appenzell und einem Sprachaufenthalt in Belgien Besuch des Lehrerseminars in Rickenbach (1961 Abschluss). 1961–81 Primarlehrer in Oberegg, zuerst an der Knabenoberschule (4.–7. Klasse), ab 1970 an der Abschlussklasse; in Erinnerung als ein strenger und fordernder Lehrer, der seinen Schülerinnen und Schülern das Rüstzeug fürs Leben mitgegeben hat. F. stellte sich in Oberegg der Öffentlichkeit engagiert zur Verfügung: 1971–86 im Bezirksgericht (ab 1974 Präsident), Mitbegründer der Jungwacht (auch Scharleiter) und des Turnvereins (auch Präsident), Präsident des Pfarreirates. 1981–2002 Berufsberater und Leiter des Amts für Berufsbildung in Appenzell, wo er für den Kanton wichtige Aufbauarbeit geleistet hat. Im Militär 1962–94 Offizier (zuerst Zugführer in der Füsilierkompanie II/84, dann Kommandant ab 1970 der Füsilierkompanie III/84, ab 1974 der Füsilierkompanie III/142, ab 1980 des Hilfspolizei-Detachement 71 und ab 1994 der Territorial-Polizei-Kompanie 71). Auch bekannt als ausgezeichnete Übersetzer von Theaterstücken und Festspielen aus dem Deutschen in den Innerrhoder Dialekt. Freundliche Auskünfte von Roland Inauen, Steinegg, vom 13.4.2022, von Ivo Bischofberger, Oberegg, vom 16.4.2022, u. von Astrid Moser-Fässler, Appenzell, vom 21.4.2022.

Keller Leutenegger, Andrea Maria

* 12.8.1967 Appenzell, † 1.10.2021 Bern (Zähringerstr. 62), kath., von Appenzell AI und Eschlikon TG. Tochter des Alfred, Bezirkspolizisten und Landwirts, und der Anna Maria geb. Sutter. oo 2001 mit Pius Leutenegger, Jugendbeauftragter des Gemeinderats der Stadt Bern. Aufgewachsen in Gonten, zuerst in Gontenbad im Zollhüsli (Gontenstr. 70), dann im Sonder (Loretto 27). Nach der Primarschule in Gonten und der Sekundarschule in Appenzell (Probezeit) Besuch des Kollegiums in Appenzell (1987 Matura). Zuerst Studium der Sozialarbeit, Psychologie und Germanistik an der Universität Fribourg (abgebrochen), dann Ausbildung als Sekundarlehrerin. K. lebte einige Jahre

in Norditalien, wo ihr Ehemann in Pettenaso ein internationales Seminarzentrum betrieb; danach Umzug nach Bern, wo sie als freischaffende Lyriker und Lektorin tätig war. K. betätigte sich schon während ihrer universitären Studien als Lyrikerin. Sie ist als solche bekannt für ihre listigen Neuschöpfungen und hinter sinnigen Sprachbilder (««Dichtbaukünstlerin» mit dem Gespür einer Schamanin», Alexander Sury in «Der Bund» vom 12.10.2021). Auszeichnungen: 1992 Preis für Werke in deutscher Sprache am Literaturwettbewerb der Universität Fribourg, 2006 Förderpreis der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) u. 2015 Stipendium «Weiterschreiben» der Literaturkommission der Stadt Bern. Wichtige Werke: Innere Lande (1999), Mäanderland (2013), tagediebesgut (2014), Vielstimmig (2018) und Juckreizwörter (2019). Monica Dörig, in: AV vom 12.10.2021, S. 3.

Locher, Karl Erich

* 11.3.1932 Oberegg, † 16.6.2021 Chur (Prasserieweg 7), kath., von Oberegg AI. Sohn des Armin, Inhabers einer Brauerei, Landammanns und Ständerats, und der Helen geb. Frei. oo 1962 mit Margrit Flury, aus dem Prättigau stammend. Der Vater stammt aus der gleichnamigen Brauereidynastie in Oberegg, der Grossvater mütterlicherseits war dort auf Rutlen Fabrikant. Aufgewachsen in Oberegg. Nach der obligatorischen Schulzeit Lehre als Brauer und Mälzer mit anschliessenden Praktikas im In- und Ausland, dann Studium des Brauwesens in Berlin und München (1959 Erwerb des Diploms als Brauerei-Ingenieur an der Technischen Hochschule München in Weihenstephan). Beruflich tätig in der Brauindustrie bei der Engadiner und Rhätischen Aktienbrauerei in Chur (ab 1971, nach deren Fusion: Brauerei Calanda Bräu AG), in Ersterer 1963 Wahl in den Verwaltungsrat, in Letzterer 1967 als Vize-Direktor belegt, 1971 nun Direktor für Produktion und Technik (1996 ausgeschieden), zusammen mit seinen Brüdern Armin und Kurt einer der letzten Mitbesitzer der Oberegger Brauerei Locher vor deren Verkauf an die Calanda Bräu AG (1972). Im Militär 1955–82 Offizier (zuerst Zugführer in der Füsilierkompanie III/84, ab 1962 Kommandant der Füsilierkompanie I/84, ab 1968 zugeteilter Hauptmann im Füsilierbataillon 84, ab 1971 Kommandant des Füsilierbataillons 84, ab 1975 Stabsoffizier im Stab des Infanterieregiments 34 und ab 1979 Kommandant des Infanterieregiments 34). Grosses Interesse an Musik und Literatur, Mitglied des Appenzellervereins Chur. Überall sehr beliebt und geachtet aufgrund seines freundlichen, kumpelhaften und bodenständigen Charakters. Freundliche Auskünfte von Raymund Breu, Zürich, vom 13.4.2022, von Ivo Bischofberger, Oberegg, vom 16.4.2022, u. von Astrid Moser-Fässler, Appenzell, vom 21.4.2022.